

Die  
Schönburgschen Neceßherrschaften  
nebst den Ephorien  
Annaberg, Marienberg & Frauenstein  
als dreizehnte (letzte) Abtheilung

der  
Kirchen- & Gallerie  
Sachsens.

Hier. 19.

Die Parochie Olbernhau.

(Beschluß.)

Die Parochie Olbernhau, die außer dem 1½ Stunde entfernten und oberhalb Oberneuschönberg gelegenen Dörfchen Hirschberg, das seine Kinder nach Oberneuschönberg in die Schule schickt und 9 Häuser, 1 Vorwerk und 1 Mühle hat, noch die Ortschaften: Saigerhütte Grünthal, Rothenthal, Blumenau und Nieder- und Kleinneuschönberg in sich begreift, hat seit der Reformation folgende Geistliche und Lehrer gehabt.

Pastoren evangelisch-lutherischer Confession waren also: 1.) Vitus Calle. 2.) Johann Weiser, seit dem Jahre 1540. 3.) Jacob Birbisch. 4.) Nicolaus Raue, starb den 2. August 1592. 5.) Melchior Teucher, der zuvor 6 Jahre Schulmeister auf der Saigerhütte Grünthal zur Zeit des sehr gerühmten und um das Schulwesen verdienten Factors Johann Heinz war, starb den 19. Mai 1624. 6.) Johann Martin Horn, vorher eine Zeit lang Substitut des vorigen Pastors. Von seinem Tode oder Wegzuge ist nichts bekannt. 7.) Elias Pistorius, aus Joachimsthal, zuvor Rector in Marienberg und vom Jahre 1633 bis zum 14. Februar 1664, wo er starb, hier fungirender Pfarrer. Sein Sohn, Substitut und Amtsnachfolger, ehrt sein Andenken mit folgenden Worten: „ein sehr gelehrter Mann undiquaque doctus, Der lateinischen, griechischen und anderen Sprachen mächtig, Theologus cordatus choragio virtutum ornatus, in gymnasio crucis exercitatus, ein trefflicher glücklicher Poet, ein guter Musicus ic.“ 8.) Israel Pistorius, von 1652 an Pfarr-Substitut, ging 1672 nach Zöbzig als Pastor ab. 9.) M. Joachim Weiß, starb den 1. Novbr. 1700. 10.) M. Christian Kräger, aus Ehrenfriedersdorf, vorher Pfarrer in Dittersbach, verwaltete das hiesige Pfarramt vom 2. Januar 1701 bis zu seinem den 2. November 1726 erfolgten Tode. 11.) M. Johann Georg Günther, aus Fernrückerswalde, designirt 1726 und gestorben 10. Juni 1734. 12.) M. Christian Joseph Müller von Berneck, gebürtig aus Zöbstadt, ward, nachdem er hier Diaconus gewesen war, von 1735 an Pastor. Zehn Jahre lang, bis zum 5. Julius 1773, litt er an den Folgen eines lähmenden Schlagflusses und hatte während der Zeit seinen Sohn, der nach seinem Tode das Diaconat erhielt, zum Amtsgehilfen. 13.) Friedrich Gottlieb Erler, geboren 1708 zu Freiberg, von 1743—1774 hiesiger Diaconus, dann Pastor, starb den

8. Mai 1779. 14.) M. Johann Andreas Jacobi, geboren zu Döllnitz bei Merseburg im Jahre 1734, war einige Jahre Pastor in Strießen bei Großenhain, erhielt 1779 die Vocation zum hiesigen Pastorate, dem er bis zum 10. Decbr. 1808 vorstand. Er war ein vielseitig gelehrter und streng religiöser Mann, der segensreich in seiner Gemeinde wirkte. Während seiner Amtsführung wurde das neue Dresdner Gesangbuch eingeführt. 15.) Christian Samuel Benjamin Zeis, geboren 1752 zu Schlettau bei Annaberg, bekleidete von 1779—1781 das hiesige Cantorat, von 1781—1809 das Diaconat und von 1809 9. Julius bis 1819 das Pastorat. Ausgezeichnet als Kenner und Freund der Musik, wie als Orientalist, bewies er seine Sprachkenntnisse durch eine 1777 herausgegebene „Uebersetzung und Erläuterung des Propheten Daniel.“ Dresden bei Gerlach. 16.) David Gotthard Jacobi, geboren zu Olbernhau den 11. Juni 1780, gebildet auf der Fürstenschule zu St. Afra bei Meissen und auf der Universität zu Wittenberg, wo er bei dem 300jährigen Jubelfeste Ehrenmarschall der Erzgebirgischen Landmannschaft war. Nach Beendigung seiner Studien unterstützte er seinen unter No. 14. aufgeführten Vater und erhielt 1809 das hiesige Diaconat und 1820 das Pastorat, das er aber nur bis 1834 bekleidete. 17.) Carl Theodor Müller, dormaliger fungirender Pastor, ward geboren den 8. Novbr. 1807 zu Hohenstein im Schönburgischen, besuchte das Gymnasium in Zwickau und die Universität in Leipzig, unterrichtete dann mehrere Kinder aus achtbaren Familien in einer Sammelschule in Olbernhau, wo er 1834 zum Pastor gewählt wurde.

II. Diaconen.

Die Reihe der erst seit 1727 in der Kirchfahrt nothwendig gewordenen und angestellt gewesenen Diaconen eröffnete 1.) M. Christian Joseph Müller von Berneck. S. No. 12. unter den Pastoren. 2.) M. Paul Gottlieb Blumberg, aus Schneeberg, fungirte von 1734 bis zum 8. Januar 1738. 3.) M. Johann Christian Lindner, aus Rochlitz, versah seinen Dienst auch nur von 1738—1743 und starb in einem Alter von 38 Jahren. 4.) M. Gottlieb Friedrich Erler, Diaconus von 1743—1774. Siehe No. 13. unter den Pastoren. 5.) M. Christian Friedrich Müller